

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der Abbildungen	16
Verzeichnis der Tabellen	17
Abkürzungsverzeichnis	18
.	
1. Einleitung	21
1.1 Problemdarstellung	21
(1) Änderung des internationalen Systems	21
(2) Aktionsplan der ESVP	24
(3) Anstrengungen und Probleme	26
1.2 Forschungsgegenstand und -struktur	28
(1) ESVP als Forschungsgegenstand	28
(2) Zeitliche und Räumliche Eingrenzung	28
(3) Forschungsstruktur	29
1.3 Forschungsmethode und Quellenlage	30
(1) Dokumente der EU	30
(2) Bücherpublikationen und Zeitschriften	31
1.4 Fragestellungen	32
2. Theoretische Überlegungen	36
2.1 Allianztheorie	36
2.1.1 Definition der Allianz	36
2.1.2 Formation der Allianz	39
(1) balance of power	39
(2) balance of threat	41
(3) Gemeinsame Interessen	42
(4) Ideologie	42
2.1.3 Erhaltung der Allianz	43
(1) Änderungen der internationalen Machtverhältnisse	43

(2)	Opportunismus der Mitglieder	44
(3)	Sicherheitsdilemma der Verbündeten	45
(4)	Kosten-Nutzen-Kalkül	47
2.1.4	Auswirkungen der Allianz	49
2.2	Struktureller Realismus	52
2.2.1	Grundannahmen des Strukturellen Realismus	52
(1)	Dreischichtige Analysenmethodik: System – Struktur – Einheit	53
A.	System	54
B.	Struktur	57
C.	Einheit	59
(2)	balance of power	63
2.2.2	Struktureller Realismus nach dem Kalten Krieg	66
(1)	»balance of America« und »balance of Germany«	67
(2)	Neue Großmachtstruktur und Multipolaritätstendenz	68
(3)	»long life« der NATO?	69
(4)	Skepsis gegenüber einer supranationalen Vergemeinschaftung (ESVP)	70
2.3	Institutionalismus	71
2.3.1	Institutionalismus als Nachkomme des Realismus	71
2.3.2	Definition: Institution, Regime, Internationales Regime und Internationale Organisation	73
(1)	Institution und Regime	74
(2)	Internationale Institutionen und Internationale Organisationen	78
2.3.3	Grundannahmen des Institutionalismus	80
(1)	Kooperation unter Anarchie	80
(2)	Ein Politischer Ökonomischer Weltblick des Institutionalismus	81
(3)	Die Transnationalen Interaktionen und die internationale Politik	82
2.3.4	Formation und Transformation der Institution	83
(1)	Formation der Institution	83
(2)	Transformation der Institution	85
2.3.5	Funktionen und Effektivität der Institution	86
(1)	Funktionen der Institutionen	86
A.	Schaffung juristischer Verbindlichkeit	86

B.	Förderung gegenseitiger Abkommen durch Reduktion der Transaktionskosten	87
C.	Beseitigung der Ungewissheiten durch Lieferung symmetrischer Informationen	88
(2)	Effektivität der Institutionen	90
2.3.6	Sicherheitsregime	92
3.	ESVP als Kernkonzept des Aufbaus europäischer autonomer Militärmacht	96
3.1	Strategie und Ziele der ESVP	97
3.1.1	Relevanz der Strategie	97
(1)	Definition der Strategie	97
(2)	Strategie und ESVP	99
3.1.2	Europäische Sicherheitsstrategie	100
(1)	Inhalt der ESS	101
A.	Ausdehnung des Sicherheitsgürtels um Europa	101
B.	Stärkung der Weltordnung	102
C.	Vorgehen gegen Bedrohungen	102
(2)	Kritik und Bedeutung der ESS	103
3.1.3	Ziele der ESVP	105
(1)	Gestaltung einer »gemeinsamen Verteidigungspolitik« und »gemeinsamen Verteidigung«	106
(2)	Durchführung der »Petersberg Aufgaben«	106
(3)	Wahrnehmung der Konfliktprävention und Krisenbewältigung	108
3.2	Institutioneller Rahmen der ESVP	112
3.2.1	Institutionalisierung der ESVP	113
(1)	Kerninstitutionen	114
A.	Das Politische und Sicherheitspolitische Komitee	115
B.	Der Militärausschuss der EU	116
C.	Der Militärstab der EU	117
(2)	Koordinationsinstitutionen	120
A.	Lagezentrum	120
B.	Operationszentrum	121
C.	Zivil-Militärische Zelle	122

(3)	Zivilinstitution	122
A.	Ausschuss für zivile Aspekte der Krisenbewältigung (AZAK)	122
B.	Rapid Reaction Mechanism (RRM)	122
(4)	Unterstützungsinstitutionen	123
A.	Institut der EU für Sicherheitsstudien und Satellitenzentrum der EU	123
B.	Europäische Verteidigungsagentur	125
3.2.2	Personalisierung der ESVP	128
(1)	Der Außensprecher der GASP und ESVP	129
(2)	Der Generalsekretär/Hohe Vertreter für die GASP	132
(3)	Der EU-Außenminister	134
3.2.3	Institutionelle Probleme der ESVP	136
(1)	Kompetenzunklarheit und Innenkonkurrenz	136
A.	Hoher Vertreter für die GASP vs. Kommissar für Außenbeziehung	137
B.	PSK vs. AStV (COREPER)	137
(2)	Vereinfachung und Flexibilität des Entscheidungsverfahrens	139
A.	Qualifizierte Mehrheit	140
B.	Stimmenthaltung	142
C.	Verstärkte Zusammenarbeit	142
D.	Strukturierte und engere Zusammenarbeit	144
3.3	Europäische Rüstungsindustrie und ESVP	148
3.3.1	Notwendigkeit und Schwierigkeit rüstungsindustrieller Zusammenarbeit	148
(1)	Notwendigkeit einer rüstungsindustriellen Zusammenarbeit in Europa	148
A.	Finanzielle Knappheit als Druck für Zusammenarbeit	149
B.	Erfordernisse der neuen militärischen Fähigkeit für die ESVP	149
C.	Erhöhung der Interoperabilität durch Rüstungszusammenarbeit	150
D.	Verstärkung der verteidigungstechnischen und industriellen Basis	150
(2)	Besonderheiten der Rüstungsindustrie als Hindernisse	152
A.	Der strategische Charakter der Rüstungsindustrie	152

B.	Die Sonderrolle des Staates	153
C.	Hohe R & D-Kosten der Rüstungsprodukte	153
D.	Sensibilität der Rüstungsprodukte	153
3.3.2	Institutioneller Rahmen rüstungsindustrieller Zusammenarbeit Europas	154
(1)	WEU-Prozess	155
A.	WEAG	155
B.	WEAO	156
(2)	Transnationaler Prozess	157
A.	OCCAR	158
B.	LoI	159
(a)	Security of Supply	160
(b)	Transfer and Export Procedure	160
(c)	Security of Classified Information	161
(d)	Defence Related Research and Technology	161
(e)	Treatment of Technical Information	162
(f)	Harmonisation of Military Requirements	162
(3)	NATO-Prozess	163
(4)	EU-Prozess	165
A.	Waffenausfuhr-Kontroll-Regime	166
B.	POLARM	167
C.	Europäische Kommission	168
3.3.3	Umstrukturierung der europäischen Rüstungsindustrie	170
(1)	Harmonisierung des bestehenden Rechtsrahmens	171
(2)	Festlegung der militärischen Strategie der EU	172
(3)	Privatisierung der Rüstungsindustrie	172
(4)	Konsolidierung der europäischen Rüstungsindustrie	173
(5)	Verstärkung der EVA	176
3.4	Fazit	177
4.	NATO und die Entwicklung der ESVP: Ein einflussreicher externer Faktor	180
4.1	NATO im Kontext der ESVP: Ein spannender Wettbewerb	181

4.1.1.	Amerikanische ESVP-Politik	182
(1)	3D-Prinzipien als höchste Leitlinie	183
(2)	Umsetzung der 3-D Prinzipien	185
A.	»no decoupling«-Prinzip	185
B.	»no duplication«-Prinzip	187
C.	»no discrimination«-Prinzip	188
(3)	Maßnahmen zur Verlangsamung der ESVP-Entwicklung	189
4.1.2	Differenzierung des strategischen Konzeptes zwischen Amerika und Europa	192
4.1.3	NATO und EU: Eine Konkurrenz-Kooperations-Beziehung	196
(1)	Konkurrenz zwischen NATO und EU	196
A.	Konkurrenz in der Dimension der Sicherheitsaufgaben	196
B.	Die parallele Rolle in den Krisenbewältigungsoperationen	197
C.	Aufbau der Streitkräfte mit gleicher Politiklinie	197
(2)	Kooperation zwischen NATO und EU	198
A.	Kampf gegen gemeinsame Gefährdungen	198
B.	Affinität der Mitgliedschaften	199
C.	Operationelle Kooperationen	200
4.2	CJTF: Eine verfügbare Möglichkeit für die EU?	201
4.2.1	Entstehung und Zielsetzungen des CJTF-Konzeptes	201
(1)	Die Aufrechterhaltung der Allianz-Kohärenz	203
(2)	Restrukturierung der NATO	204
(3)	Synergie der Ressourcen der NATO und Nicht-NATO Staaten	205
(4)	CJTF-Konzept als Unterstützungsprojekt für die ESDI	205
4.2.2	Grundlage des CJTF-Konzeptes	206
(1)	Neue Kommando-Struktur der NATO	207
A.	Strategic Command (SC)	207
B.	Joint Force Command (JFC)	207
C.	Component Command (CC)	207
(2)	Institutionen des CJTF-Konzeptes	208
A.	Deputy SACEUR (DSACEUR)	209
B.	Politische Koordinationsgruppe (PCG)	209
C.	Alliiertes Planungsstab (CJPS)	209
D.	Zelle zur Koordinationsfähigkeit (CCC)	210

E.	The Multinational Joint Logistic Center (MJLC)	210
4.2.3	CJTF und »EU-led« Operationen	210
(1)	Rückgriff auf die NATO-Mittel	210
(2)	Rückgriff auf den CJTF-HQ	214
A.	Schaffung eines CJTF-HQ	214
B.	CJTF und »EU-led« Operationen	217
4.2.4	Wirkungen und Probleme des CJTF-Konzeptes	219
(1)	Wirkungen des CJTF-Konzeptes	219
(2)	Probleme des CJTF-Konzeptes	220
4.3	Fazit	222
(1)	Unterschiedliche außenpolitische Prioritäten	222
(2)	Unterschiedliche Geopolitik	223
(3)	Unterschiedliche Weltordnungskonzeptionen	223
5.	Neuorganisationen der Europäischen Sicherheit nach 2005	226
5.1	EU als Sicherheitsakteur Europas: Autonomie in beschränkter Form	226
5.1.1	Natur der EU-Militärmacht	228
5.1.2	»EU-approach« zum Aufbau der militärischen Fähigkeiten der EU	233
(1)	Initiativen zu militärischen Fähigkeiten	234
(2)	Lückenhaftigkeit und Verbesserung der europäischen Fähigkeiten	237
(3)	Notwendige militärische Fähigkeit der EU-Streitkräfte	240
A.	Krisenreaktionsfähigkeit für »kleine Kriege«	240
B.	Aufbau der »C4SIR«-Systeme	240
C.	Neue »space-based« Waffensysteme für den »information war«	241
5.1.3.	Hindernisse zum Aufbau militärischer Fähigkeiten der EU	242
(1)	Juristische Dimension der Problematik	243
(2)	Politische Dimension der Problematik	244
(3)	Budgetäre Dimension der Problematik	247
5.2	NATO als Sicherheitsgrundstütze Europas: Alte Allianz, neue Bedeutung	250
5.2.1	Neues Strategisches Konzept für eine neue NATO	251

(1)	»Massive Vergeltung«	251
(2)	»Flexible Reaktion«	254
A.	Triade der militärischen Potentiale	255
B.	Die zentrale Kontrolle der Atomwaffen	256
C.	Reaktion der europäischen Verbündeten zur »Flexiblen Reaktion«	257
(a)	Die französische Haltung	257
(b)	Die deutsche Haltung	257
(c)	Die britische Haltung	258
(i)	Der Zeitpunkt des Einsatzes von Kernwaffen	258
(ii)	Drei Arten militärischer Reaktionen	259
(3)	Das strategische Konzept von 1991	259
(4)	Das strategische Konzept von 1999	261
A.	Ziel und Aufgaben des Bündnisses	261
B.	Hauptelemente des strategischen Konzeptes	262
(a)	Aufrechterhaltung der transatlantischen Bindung	262
(b)	Erhaltung der effektiven militärischen Fähigkeiten des Bündnisses	262
(c)	Entwicklung der ESVI innerhalb der Allianz	263
(d)	Rüstungskontrolle, Abrüstung und Nicht-Proliferation	263
5.2.2	Reform der Kommando- und Streitkräftestruktur als Antwort für die neuen Aufgaben der NATO	264
5.2.3	NATO-Erweiterung als »Sonderart der Sicherheitspolitik«	265
5.3	Sicherheitsdreieck Europas: EU-NATO-Russland	267
5.3.1	Bedeutung Russlands in Europa	268
5.3.2	Sicherheitspolitische Kooperation zwischen der EU und Russland	270
(1)	Partnerschafts- und Kooperationsabkommen	274
(2)	Gemeinsamen Strategie der Europäischen Union für Russland	275
(3)	Medium-term Strategy for Development of Relations between the Russian Federation and the European Union (2000-2010)	276
5.3.3	Sicherheitspolitische Kooperation zwischen der NATO und Russland	277

(1)	Beziehungsgrundlage unter dem »Permanent Joint Council«	278
(2)	»Privilegierter Partner« im »NATO-Russia Council«	278
(3)	Sonderbeziehung unter dem »Status of Forces Agreement«	279
5.4	Fazit	280
6.	Schlussfolgerungen	281
6.1	ESVP als ein Mix-System von Autonomie und Allianz	281
6.2	Modell der Europäischen Sicherheitsarchitektur	283
	Literaturverzeichnis	287